

Prof. Dr. Alfred Toth

Die Abbildungen zwischen Präsentamen und Repräsentamen

Es gibt wohl stets nur eine wechselseitige Begründung (oder „Erhellung“) theoretischer Sachverhalte, zu deren Intention eine Art von theoretischem Gleichgewicht zwischen Präsentamen und Repräsentamen gehört, das als „symbolische Hypotypose“ (im Sinne der Kantischen „Urteilkraft“, § 59) heuristisch zu verstehen ist.

Max Bense (1981, S. 124)

1. In Toth (2009) wurde gezeigt, dass die in der Theoretischen Semiotik bisher praktizierte Abbildung von Subzeichen auf Subzeichen, Zeichenklassen/Realitätsthematiken usw. Bikategorien voraussetzt, die zuvor nie in die Semiotik eingeführt worden waren (vgl. Bénabou 1967). Der Grund liegt natürlich darin, dass die gemäss dieser Konzeption statisch behandelten Subzeichen in Wahrheit selbst Semiosen, d.h. Abbildungen, und somit Morphismen sind. D.h. (1.1) kann als $(1 \rightarrow 1)$, (1.2) als $(1 \rightarrow 2)$, usw. aufgefasst werden. Es wurde also vorgeschlagen, statt von den Subzeichen von den Primzeichen (Bense 1980) auszugehen und streng zu unterscheiden, ob 1-, 2-, 3- ... n-Kategorien und ihnen korrespondierende Morphismen bei semiotischen Abbildungen Verwendung finden. Zunächst also wiederholen wir die beiden fundamentalen semiotischen 1-Morphismen:

$$\alpha := (1 \rightarrow 2)$$

$$\beta := (2 \rightarrow 3)$$

Der Rest ist wie in der rein mathematischen Kategoriethorie, d.h. die Inversen sind

$$\alpha^\circ = (1 \rightarrow 2)^\circ = (2 \rightarrow 1)$$

$$\beta^\circ = (3 \rightarrow 2)^\circ = (2 \rightarrow 3),$$

und die Komponierten

$$\beta\alpha = (2 \rightarrow 3) \circ (1 \rightarrow 2) = (1 \rightarrow 3)$$

$$\alpha\beta^\circ = (2 \rightarrow 1) \circ (3 \rightarrow 2) = (3 \rightarrow 1).$$

α und β sind also 1-Morphismen, d.h. sie bilden Primzeichen auf Subzeichen ab. Als Bezeichnungen für die Abbildung von Subzeichen Dyaden-Paare wurden A und B , als Bezeichnungen für die Abbildung von Dyaden-Paaren auf Zkln/Rthn \underline{A} und \underline{B} , usw. vorgeschlagen. In Hinsicht auf „horizontale“ vs. „vertikale“ (sowie evtl. weiter Formen von) Abbildungen ist in der Semiotik noch viel Arbeit zu leisten; vgl. Leinster (2004) für die mathematischen Grundlagen.

2. Besondere Probleme stellen sich nun aber

1. bei den Abbildungen von ontologischen Kategorien uns sich, und
2. bei den Abbildungen von ontologischen Kategorien auf semiotische sowie umgekehrt.

Aus technischen Gründen gehen wir in dieser Arbeit vom 2. Problem aus. Die Abbildung einer ontologischen Kategorie auf eine semiotische Kategorie kann als Semiose bestimmt werden, da hier der von Bense (1967, S. 9) vermerkte Übergang von einem Objekt zu einem Metaobjekt vorliegt. Nun ist nach Bense (1973, S. 71) jedes Objekt, sofern es sich auf eine Zeichenrelation $ZR = (M, O, I)$ bezieht, ein „triadisches Objekt“. Darunter fallen also in Sonderheit die drei ontologischen Kategorien der sogenannten Objektrelation

$$OR = (\mathcal{M}, \Omega, \mathcal{I}).$$

Danach gibt es also nicht nur eine, sondern drei Haupttypen von Semiosen, worunter wir nun genauer die Transformationen ontologischer in semiotische Kategorien verstehen (wobei die semiotischen Kategorien üblicherweise Fundamentalkategorien genannt werden):

$$\begin{array}{ll} \mathcal{M} \rightarrow M & \text{bzw. } 1 \rightarrow 1 \\ \Omega \rightarrow O & \text{bzw. } 2 \rightarrow 2 \\ \mathcal{I} \rightarrow I & \text{bzw. } 3 \rightarrow 3. \end{array}$$

Mit allen Nebentypen von Abbildungen bekommen wir also folgende Übersicht:

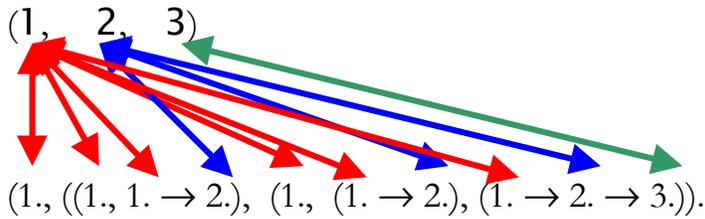
$$\begin{array}{ll}
1 \rightarrow 1 := \sigma_{id1} & 2 \rightarrow 2 := \sigma_{id2} \\
2 \rightarrow 1 := \sigma_{\alpha^\circ} & 3 \rightarrow 2 := \sigma_{\beta^\circ} \\
3 \rightarrow 1 := \sigma_{\alpha^\circ\beta^\circ} & 3 \rightarrow 3 := \sigma_{id3}
\end{array}$$

Die inversen Morphismen liegen somit bei den in einer monokontexturalen Semiotik fraglichen Umkehrung der Metaobjektivierung vor, d.h. bei der Abbildung von semiotischen auf ontologische Kategorien. Bereits in Bense (1952, S. 79) findet sich der ausserordentliche Satz: „Was verschwindet, verschwindet in Kategorien“¹ – und wenn Bense fortfährt: „die als solche Zeichen des Nichtseienden sind. Die klassische Seinsthematik des Seienden vermag ergänzt zu werden durch eine klassische Nichtsthematik des Nichtseienden“, dann hat Bense bereits lange vor seinen semiotischen Schriften eine polykontexturale Semiotik im Sinne – und tatsächlich findet sich im Anmerkungsteil (1952, S. 115, Anm. 72) unter dem Stichwort „meontisch“ ein Verweis auf einen Brief von Gotthard Günther an Bense vom 25.10.1950. Auch spezifisch für die Umkehrung der Semiose im Sinne der Unmöglichkeit der Restitution der qualitativen Verlust, die beim Metaobjektivationsvorgang von einem Objekt in ein Zeichen verloren gegangen sind, findet sich eine klare Aussage bei Bense (1952, S. 80): „Das Seiende tritt als Zeichen auf und Zeichen überleben in der rein semiotischen Dimension ihrer Bedeutungen den Verlust der Realität“. Formal sieht das so aus:

$$\begin{array}{ll}
1 \rightarrow 1 := \sigma_{id1}^\circ & 2 \rightarrow 2 := \sigma_{id2}^\circ \\
1 \rightarrow 2 := \sigma_{\alpha}^\circ & 2 \rightarrow 3 := \sigma_{\beta}^\circ \\
1 \rightarrow 3 := \sigma_{\beta\alpha}^\circ & 3 \rightarrow 3 := \sigma_{id3}^\circ
\end{array}$$

3. Neben diesen 1-Morphismen gibt es nun aber noch mindestens einen 2-Morphismus sowie einen 3-Morphismus, denn in Toth (2009) wurde gezeigt, dass die nicht-verschachtelten Relationen von OR = $(\mathcal{M}, \Omega, \mathcal{J})$ wie folgt auf die verschachtelten Relationen von ZR = (M, O, I) (vgl. Bense 1979, S. 53, 67) abgebildet werden können:

1 Das dürfte einer der tiefsten Sätze der Weltgeschichte sein.



Wir müssen somit mindestens noch die folgenden semiotischen Morphismen definieren:

$\aleph := 1 \rightarrow (1 \rightarrow 2)$ (2-Morphismus)

$\beth := 1 \rightarrow (1 \rightarrow 2) \rightarrow (1 \rightarrow 2 \rightarrow 3)$ (3-Morphismus)

ferner die „gemischten“, d.h. semiotisch-ontologischen bzw. ontologisch-semiotischen Morphismen

$1 \rightarrow \aleph$	$1 \rightarrow \beth$
$2 \rightarrow \aleph$	$2 \rightarrow \beth$
$3 \rightarrow \aleph$	$3 \rightarrow \beth$

Bibliographie

- Bénabou, Jean, Introduction to bicategories I. In: Reports of the Midwest Category Seminar, Lecture Notes in Mathematics 47, 1967, S. 1-77
- Bense, Max, Die Theorie Kafkas. Köln 1952
- Bense, Max, Semiotik. Baden-Baden 1967
- Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979
- Bense, Max, Die Einführung der Primzeichen. In: Ars Semeiotica III/3, 1980, S. 287-294
- Bense, Max, Axiomatik und Semiotik. Baden-Baden 1981
- Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973
- Leinster, Tom, Higher Operads, Higher Categories. Cambridge, U.K. 2004
- Toth, Alfred, Ordinale und kardinale Semiotik I. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics (erscheint, 2009)

29.8.2009